

0579

HOMILIE
AM 14. JULI 1907

St. Petersburg

HOMILIE AM 14. JULI 1907 AUSSONDERUNG DER APOSTEL

GEHALTEN IN
ST. PETERSBURG

1. KOR. 4, 1-5 UND MATTH. 28, 16 USW.

1. Kor. 4, 1-5

1 Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. 2 Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden. 3 Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht. 4 Ich bin mir zwar nichts bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richtet. 5 Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und wird das Trachten der Herzen offenbar machen. Dann wird einem jeden von Gott sein Lob zuteil werden.

Matth. 28, 16

16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

hatte. 17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. 18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“; die Himmel mit ihren zahllosen Sternen, die aus der Hand Gottes hervorgegangen sind und deren Glanz nicht erlöschen soll in Ewigkeit. Die Himmel, das heißt das Heer des Himmels — das sind die Geschöpfe Gottes, die, angefüllt mit Seinem Licht, dem Lichte der ewigen Sonne, leuchten in Dunkel und Finsternis, und mit ihrem milden Glanz die Nacht der Sünde und des Todes erhellen. Das sind die, welche, obgleich von der Erde genommen und selbst noch unter dem Fluch der Sünde stehend, Kräfte des ewigen Lebens in sich tragen, des Lebens, das einst den Stern aus Jakob erfüllte, des Lebens, das aus Gott kommt und zu Gott geht.

Seit den Tagen, da Gott, der Allmächtige, den Stern in Bethlehem aufgehen ließ, welcher den Menschen den Weg zum fleischgewordenen Heiland der Welt weisen sollte, hat Er Seine Geschöpfe, die Er durch Seinen Sohn mit sich versöhnt hat, nie verlassen, hat denen, die da wohnen im dunkeln Lande, den Fremdlingen dieser Erde, Leuchten lassen aufgehen, die ihnen den Weg zum Vaterhause, zum Vaterherzen weisen sollten.

Auch uns, Geliebte, hat Gott auf unserem Wege getröstet, da Er vor schon mehreren Menschenaltern die Krone von 12 Sternen aufleuchten ließ über dem Haupte Seiner Kirche, und Ihm dürfen wir heute unseren besonderen Dank darbringen für diese Seine Gnade, für das große Werk, das Er durch Seine Apostel an uns, ja an Seiner ganzen Kirche getan hat. Und ob auch ihr Glanz an diesem Tage unseren Augen entrückt ist, wir glauben und wissen es gewiss, dass ihr Licht nicht erloschen ist, sondern dass sie mit uns warten des Tages, da sie nicht mehr in der Finsternis, nein, am hellen Tage neben der ewigen Sonne aufleuchten werden, sichtbar allen Menschen, ja aller Kreatur. Und wir, die wir durch ihren Dienst gefüllt sind mit dem Licht und Leben Gottes, wir sollen die Nacht, die noch auf Erden herrscht, ja immer zunimmt, mit diesem Lichte erfüllen. Hell und majestätisch soll es aus uns hervorbrechen in den schönen

Farben des Regenbogens: in Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Das ist die Ehre Gottes, die wir verkündigen dürfen; das ist die Sprache, die die armen, verzweifelten, in der Irre und auf ungebahnten Wegen gehenden Menschen hören sollen — wahrlich, ein großes, herrliches Werk, das nicht mit den Lippen getan, sondern mit dem Leben gelebt wird.

In der Epistel sagt St. Paulus: „Mir ist es ein Geringses, dass ich von einem menschlichen Tage gerichtet werde.“ Der menschliche Tag ist auch für die Apostel der letzten Tage gekommen, der Tag, an welchem die Menschen ihr Werk für verfehlt erklären. Lasset uns darum aus aller Macht unserer Seelen durch beständiges helles Leuchten verkündigen allen Menschen das Werk, das Gott durch Seine Apostel an uns getan hat, und geduldig warten des Tages, da Gott selbst alles offenbar machen wird. Lasset uns warten auf den Tag, da all unser Sehnen und Verlangen, ja ein jeder Schlag unserer Herzen offenbar sein wird vor Ihm, der Augen hat wie Feuerflammen.